

Theater

Ein kunstvolles Adieu an das Schubladendenken

Politische Streitkultur an den Basler Dokumentartagen



Weg mit Stereotypen, her mit den Erinnerungen. She She Pop forschen nach ihrer deutsch-deutschen Vergangenheit. Foto B. Krieg

Von Nadine A. Brügger

Einen Mangel an Reflexionslust kann den von Boris Nikitin kuratierten Basler Dokumentartagen «It's the Real Thing» niemand vorwerfen. Ein prominent besetztes Symposium debattiert am Samstag über die manipulierbare Wirklichkeit. Wie Zeugen in einem Gericht erzählen Performer auf der Bühne von «echten» Gegebenheiten, anstatt auf unterhaltende Fiktion zurückzugreifen. Doch reicht das Vertrauen in den Berichtstatter, um seiner Erzählung das Prädikat «wahr» zu attestieren? Und was sind, tun und meinen Wahrheit und Wirklichkeit überhaupt?

Drei prominenten Wirklichkeiten auf die Pelle rückt die Auskopplung «Real Places»: Auch Schulen, Kirchen und Gerichte sind Bühnen. Wie sie ge- und missbraucht werden können, zeigen thematische Rundgänge in ebenjenen Institutionen. Durch die Brille der Künstlichkeit

betrachtet wird die Sonntagsmesse zum Theaterspektakel. Und was sind Schulkorridore anderes als Plattformen jugendlicher Inszenierung?

Das dichte, sehr reizvolle Tanz- und Theaterprogramm eröffnen She She Pop, die 2011 mit dem Generationenstück «Väter» in der Kaserne beeindruckten. Diesmal durchforsten die Performer ihre Biografien auf die deutsch-deutsche Vergangenheit. «Schubladen» heisst das Stück, Briefe, Tagebuchauszüge und musikalische Erinnerungen bringt es zutage. Und da es bei den Basler Dokumentartagen ganz grundsätzlich gegen das Schubladendenken geht, steht die Darbietung von She She Pop wie ein Motto über dem tatsachenhungrigen Mini-Festival.

Basler Dokumentartage, 17.–21. April, Kaserne, Roxy und Gare du Nord. She She Pop am Mi, 17.4., und Do, 18.4., Kaserne Basel, je 20 Uhr. Vollständiges Programm: www.itstherealthing.ch